

## Flughafen: Kritik an Zuschüssen

Verkehrsclub findet Kosten inakzeptabel

CALDEN. Als „völlig inakzeptabel“ bezeichnet der ökologische Verkehrsclub VCD Hessen den jetzt bekannt gewordenen zusätzlichen Zuschussbedarf am kaum genutzten Flughafen Kassel-Calden.

„Wir haben den Flughafen immer als überdimensioniert abgelehnt. Dass es aber so schlimm kommt, überrascht auch uns“ sagt VCD-Landesgeschäftsführer Martin Mützel. Jetzt müsse geprüft werden, ob der Flughafen in einen „Verkehrslandeplatz“ für Sport- und Geschäftsflyer abgestuft werden kann, die Anlagen für Linien- und Charterverkehr müssten dann nur noch bei Bedarf geöffnet werden. „Für vier Passagiermaschinen pro Woche braucht man keine Rund-um-die-Uhr-Bereitschaft“, erklärte Mützel.

### Nicht selbst finanziert

Der VCD kritisiert zudem, dass gewerbliche Flüge von der Mineralölsteuer und internationale Flugtickets von der Mehrwertsteuer befreit sind.

Dadurch entgingen den Steuerkassen über zehn Milliarden Euro im Jahr. „Die Luftfahrtlobby behauptet immer, sie brauche keine Steuern zu zahlen, weil sie ihre Infrastrukturen selber finanziere. Wie falsch und dreist diese Behauptung ist, sieht man nicht nur in Berlin, Lübeck oder Zweibrücken, sondern vor allem in Calden“, sagte Mützel. (eg/cst)

## HNA-Leser: Geld für Flughafen ist fehlinvestiert

CALDEN. Die Gemeinde Calden, Stadt und Landkreis Kassel sollen noch stärker an den 13 Millionen Euro Defizit und Gemeinwohlkosten des Flughafens Kassel-Calden beteiligt werden als bislang. Das empört nicht nur Caldens Bürgermeister Andreas Dinges sondern auch viele HNA-Leser.

Jörg K. kritisiert: „Soziale und kulturelle Einrichtungen werden geschlossen, um an diesem unsäglichen und von Anfang an zum Scheitern verurteilten Projekt weiter festhalten zu können.“ Daher fordert er den Ausstieg Kassels aus der Flughafen GmbH.

Und Spes schlägt in eine ähnliche Kerbe: „Wenn der Platz nicht frequentiert wird, besteht keine Nachfrage, dann muss das angebotene Produkt vom Markt genommen werden, [...] Dieses Rücksichtslosigkeit im Umgang mit Steuergeldern muss schleunigst ein Ende haben.“

Badetauglich will die Politiker in die Verantwortung ziehen: „Alle Entscheidungsträger, die für den Umbau gestimmt haben, sollen das Bezahlen.“

MeyerGrabenhorst meint sarkastisch: „Kindergärten schließen, auf dass der Flughafen subventioniert werden kann!“

Einen der wenigen versöhnlichen Kommentare schreibt Carsten1: „Wollen Sie Calden nicht eine Chance geben? Kein Flughafen oder Unternehmen hat gleich in den ersten Jahren Gewinne erzielt.“ (jap)

Was ist Ihre Meinung zum Thema?

Diskutieren Sie mit über den Flughafen Kassel-Calden auf <http://zu.hna.de/flughafen1608>

## Fairtrade-Handel im Kreisteil



Kaffee im neuen Look: Die ehrenamtliche Helferin Eva Tautermann zeigt den fair gehandelten Kaffee mit dem Dornröschenlogo. Im Hintergrund befinden sich weitere Lebensmittel, die im Weltladen in Hofgeismar angeboten werden. Foto: Gössel

# Kauf mit gutem Gewissen

Der Verkauf von fair gehandelten Produkten nimmt auch in der Region zu

VON INA GÖSSEL

HOFGEISMAR. Seit einigen Jahren nimmt der Verkauf von Fairtrade-Produkten stetig zu. Laut Transfair, dem Verein zur Förderung des Fairen Handels mit der „Dritten Welt“, wurden allein im vergangenen Jahr Umsätze von 654 Millionen Euro, also 23 Prozent mehr als im Vorjahr nur in Deutschland erreicht.

Auch hier in der Region werden Fairtrade-Produkte angeboten. Der Weltladen Tintaya in Hofgeismar verkauft seit April 2000 verschiedenste Waren, die unter Fairtrade-Bedingungen gehandelt wurden. „Ich bin überrascht, wie viele Leute sich für die Waren in unserem Laden interessieren“, erzählt Sigrid Blankenfeld, Leiterin des Weltladens in Hofgeismar. In den vergangenen Jahren habe sich der Umsatz ständig gesteigert. Auch für das erste Halbjahr 2014 sei schon ein leichter Anstieg zu erkennen.

In dem Sortiment des Weltladens befinden sich neben den Klassikern wie Kaffee und Tee auch viele Nicht-Lebensmittel. Dazu gehören zum Beispiel Geschenkartikel, Accessoires und Lederwaren. „Überraschenderweise werden bei uns diese Waren mehr als Lebensmittel gekauft“, sagt Blankenfeld. In vielen anderen Weltläden sei das genau umgekehrt. Dies spreche jedoch vor allem auch für die hohe Qualität der Waren.

Doch warum kaufen Menschen in den Weltläden ein? Steckt wirkliches Interesse an dem Prinzip von Fairtrade dahinter oder kaufen sie die Produkte unbewusst? Laut Blankenfeld kauft der überwiegende Teil der Kunden im Weltladen ganz gezielt die Fairtrade-Produkte. Natürlich gebe es aber auch Menschen, die beispielsweise nur auf der Suche nach einem schönen Geschenk seien und für die Fairtrade nicht im Vordergrund stehe. „Der Weltladen hat

aber auch Stammkunden, die nur wegen des Kaffees kommen“, erzählt Blankenfeld lachend.

Träger des Weltladens ist der gemeinnützige Verein „Partnerschaft mit der 3. Welt e.V.“. Geführt wird der Laden von einem Team aus rund 20 Leuten, die alle ehrenamtlich arbeiten. Neben dem Verkauf organisieren sie außerdem verschiedene Veranstaltungen. Eva Tautermann unter-

stützt das Team seit Anfang 2007. „Mir macht die Arbeit hier sehr viel Spaß. Außerdem achte ich beim Einkauf selbst auch auf Fairtrade-Produkte“, erzählt sie. Über noch mehr ehrenamtliche Helfer würde sich das ganze Team natürlich sehr freuen.

Weitere Weltläden im Umkreis finden sich in Kassel, Witzenhausen, Bad Wildungen, Korbach und Bad Hersfeld. (rax)

### HINTERGRUND

#### Was genau ist Fairtrade?

Fairtrade bedeutet „fairer Handel“ und ist in erster Linie eine Strategie zur Armutsbekämpfung. Vor allem Bauern in Afrika, Lateinamerika und Asien profitieren von den Fairtrade-Programmen. Angestellte, die auf Fairtrade-zertifizierten Plantagen arbeiten, bekommen unter anderem den gesetzlichen Mindestlohn und erhalten eine

Schutzkleidung. Rund 1,2 Millionen Menschen arbeiten schon unter Fairtrade-Bedingungen. Mit ihren Familienangehörigen haben somit schon über sechs Millionen Menschen einen Vorteil durch fairen Handel mit dem Fairtrade-Siegel. Die jeweiligen Produkte sind mit dem Fairtrade Siegel gekennzeichnet. (rax)

# „Das Sortiment erweitert sich“

Immer mehr Supermärkte machen in ihren Regalen Platz für Fairtrade-Produkte

HOFGEISMAR. Nicht nur in speziellen Weltläden gibt es die Fairtrade-Produkte zu kaufen. Auch bei immer mehr Supermarktketten finden sich neben den normalen Produkten auch solche mit dem Fairtrade-Siegel.

Dem einen oder anderem wird es mit Sicherheit schon aufgefallen sein. Neben dem normalen Kaffee steht auch der mit dem Fairtrade-Siegel. Viele Supermarktketten setzen ganz bewusst auf die Fairtrade-Produkte. So auch der Tegut in Hofgeismar. „Wir merken ganz deutlich, dass immer mehr Leute die fair gehandelten Waren einkaufen“, erklärt Stephan Hänes, Geschäftsleiter des Teguts in Hofgeismar. Vor allem in den letzten zwei Jahren habe man eine deutliche Steigerung gespürt. Dies liege aber zum Teil auch daran, dass der Tegut allgemein kritischere Kunden habe. Gezielt werden die Fairtrade-Produkte in den Prospekten beworben. Zur Fußballweltmeisterschaft gab es im Juni und Juli eine Aktion,

bei der vor allem fair gehandelte Waren aus Südamerika im Vordergrund standen.

Dabei finden sich nicht nur die klassischen Fairtrade-Produkte wie Kaffee oder Schoko-

lade in den Regalen wieder. Auch neue Produkte wie Eis oder Wein sind dazugekommen. „Das Sortiment der Fairtrade-Produkte erweitert sich ständig“, erklärt Hänes. Die

meisten Waren finden sich davon vor allem im Lebensmittelbereich, andere Artikel werden eher selten angeboten. Die große Auswahl der verschiedenen Fairtrade-Produkte spreche dafür, dass die Kunden die Waren auch annähmen. Trotzdem seien die Fairtrade-Produkte im Verhältnis zu den Waren ohne Fairtrade-Siegel immer noch weniger.

Auch im Rewemarkt in Hofgeismar werden einige Fairtrade-Produkte angeboten. Am Anfang habe man die Produkte in speziellen Sortimentsblöcken platziert. „Dies wurde von den Kunden jedoch nicht gut angenommen“, erklärt Katharina Hoffmann, Mitarbeiterin im Rewemarkt in Hofgeismar. Nun stelle man die Produkte sortimentszugehörig zu den normalen Produkten. So würden diese eher angenommen und mitverkauft werden.

Wenn die Resonanz der Kunden stimme, würden mit Sicherheit in Zukunft in vielen weiteren Supermarktketten Fairtrade-Produkte zu finden sein. (rax)



Immer etwas Neues: Der Geschäftsleiter des Teguts in Hofgeismar, Stephan Hänes, zeigt einige Eissorten mit dem Fairtrade-Siegel. Foto: Gössel

### Ab dem 1. 9. neue Öffnungszeiten!

Mo.–Fr. 8.30–12.30 Uhr sowie Fr. 15.00–17.00 Uhr

### Sommeraktion Sonnenschutz

bis zum 1.10.2014

20% auf alle Plissees

Jens Kloppmann

Malerbetrieb und Fachgeschäft für Raumgestaltung

„Die Malerwerkstatt“

Malermeister Jens Kloppmann

34388 Trendelburg/Deisel • Mittelstr. 16  
Telefon 0 56 75 / 72 50 50 • Fax 72 50 51

### Kommentar

## Teurer für guten Zweck



Ina Gössel über die Möglichkeit, beim Einkauf Gutes zu tun

Das bei immer mehr Supermarktketten neben den normalen Produkten auch solche mit Fairtrade-Siegel zu finden sind, ist gut und zeigt die Entwicklung von Fairtrade. Längst sind die fair gehandelten Waren nicht mehr nur in speziellen Weltläden, sondern auch in Supermärkten für die breite Masse erhältlich.

Diese Entwicklung ist wichtig, denn viele Bauern in Afrika, Lateinamerika und Asien leben am absoluten Minimum. Durch Fairtrade sind sie in der Lage nicht nur sich, sondern auch ihre Familien zu ernähren. Als Käufer hat man die Möglichkeit mitzubestimmen – und diese Möglichkeit sollte man auch nutzen.

Das Argument der zu teuren Preise zählt nur noch bedingt, denn es zeigt sich, dass die Preisspannen nicht mehr allzu groß sind. Jedoch müssen Fairtrade-Produkte auch teurer sein, damit den Bauern faire Preise gezahlt werden können. Für die Zukunft ist es unbedingt notwendig, dass die Menschen mit mehr Bewusstsein einkaufen gehen – denn jeder ist verantwortlich. [hofgeismar@hna.de](mailto:hofgeismar@hna.de)

### Das kostet Fairtrade

Die Klassiker der Fairtrade-Produkte sind natürlich der Kaffee und die Schokolade. Im direkten Vergleich zeigt sich: Eine Preisspanne ist zu erkennen, jedoch nicht so groß wie gedacht.

Bei einem Fairtrade-Kaffee kosten 250 Gramm 4,49 Euro, bei anderen normalen Kaffees kosten 500 Gramm zwischen vier und sechs Euro. Hier ist also noch ein deutlicher Unterschied zu erkennen.

Bei der Schokolade ist fast kein Unterschied merklich. Eine 100 Gramm Tafel der Fairtrade-Schokolade kostet 1,25 Euro. Andere 100 Gramm Schokoladen kosten zwischen 60 Cent und einem Euro. (rax)